

GLIEDERUNG / BAUSTEINE	REGELGLIEDERUNG ISEK: INHALTE / ERLÄUTERUNG	DARSTELLUNGS- FORM	Umfang
ZUSAMMENFASSUNG	Die Inhalte des ISEK sind in einer möglichst kurzen und verständlichen Zusammenfassung wiederzugeben. Dabei sollen die wesentlichen Inhalte aller nachfolgend dargestellten Gliederungspunkte enthalten sein. Ziel ist es, das Profil der Kernbereichsentwicklung herauszuarbeiten.	Text Abbildungen Pläne	Max. 5 Seiten
1. ANALYSE	<p>Räumliche Ebenen</p> <p>1. <u>Gesamtstadt</u> (bei interkommunalen Gruppen: Kooperationsraum = Gebiet der gemeinsam aufgenommenen Gemeinden): Analyse der kernbereichsrelevanten Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Rahmenbedingungen sind für die Entwicklung des Kernbereichs gegeben? • Welche wesentlichen Faktoren nehmen Einfluss auf die Entwicklung des Kernbereichs? Wie? • Welche Konzepte und Gutachten liegen bereits vor? <p>Hierbei sind auch Aussagen darüber zu treffen, welchen Einfluss die außerhalb des Gebiets gelegenen Handels- und Dienstleistungszentren sowie neue Wohngebietsausweisungen auf das Fördergebiet haben.</p> <p>2. <u>Fördergebiet</u> (Schwerpunkt der Untersuchung): Untersuchung der kernbereichsrelevanten Handlungsfelder hinsichtlich der Problemstellung sowie der Handlungsbedarfe und der Entwicklungschancen.</p> <p>Erläuterung kernbereichsrelevanter Handlungsfelder: Die kernbereichsrelevanten Handlungsfelder sind abhängig von der spezifischen Lage vor Ort individuell zu bestimmen. In der Regel beinhaltet dies die Bereiche Wohnen, Einzelhandel, Mobilität, Kultur, Freizeit, Gastronomie sowie Stadtgestalt und Aufenthaltsqualität.</p> <p>Eine besondere Bedeutung kommt den Handlungsfeldern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsvielfalt, • Wohnentwicklung, • Freiraumentwicklung, • Klimaanpassung und Klimaschutz <p>zu. Weitere Handlungsfelder - entsprechend der örtlichen Gegebenheiten - können selbstverständlich ergänzt werden.</p>	Text Abbildungen Pläne	Kurz
ZUSAMMENFASSENDE SWOT-ANALYSE	Für die räumlichen Ebenen Gesamtstadt/Kooperationsraum und Fördergebiet ist jeweils eine zusammenfassende SWOT-Analyse (Darstellung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) zu erstellen.	Text Abbildung	Kurz (1 bis 2 Seiten)
2. FÖRDERGEBIET	Angabe des beschlossenen Kernbereichs und Begründung des Gebietszuschnitts.	Text und parzellenscharfer Plan	Kurz
3. LEITBILDER / ZIELE / STRATEGIEN	Auf Grundlage der Analyseerkenntnisse sind für das Fördergebiet Leitbild / Ziele sowie Umsetzungsstrategien darzustellen. Es besteht der Anspruch, dass das Leitbild, die Ziele und Strategien den Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht werden.	Text Abbildungen Pläne	Kurz
4. EINZELMASSNAHMEN (PROJEKTE)	<p>Abgeleitet aus dem Leitbild / den Zielen sowie den Strategien sind die Einzelmaßnahmen (Projekte) zu deren Umsetzung aufzuführen. Hierbei handelt es sich sowohl um die Projekte, die mit Mitteln aus dem Programm Aktive Kernbereiche in Hessen gefördert werden, als auch um solche, die durch ein anderes Förderprogramm oder durch private Mittel finanziert werden, aber deren Umsetzung der Kernbereichsentwicklung dienen.</p> <p>Die Auswahl der Projekte, für die eine Förderung aus dem Programm Aktive Kernbereiche in Hessen vorgesehen ist, muss dem Profil des Programms Aktive Kernbereiche in Hessen mit den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnen in der Innenstadt • Aufenthaltsqualität, • Grünflächen und gesundes Klima • Funktions- und Angebotsvielfalt • Barrierefreiheit und Rahmen für stadtverträgliche Mobilität • Privates Engagement und Standortgemeinschaften <p>Die Projekte müssen räumlich verortet und inhaltlich beschrieben werden (siehe Mustergliederung zur Einzelmaßnahmenbeschreibung). Die Beschreibung der Projekte sollte - neben der reinen Vorhabens Erläuterung - Aussagen zur Nachhaltigkeit des Projektes treffen. Der Schwerpunkt der Maßnahmendarstellung liegt auf der Beschreibung der Projekte, die eine Förderung aus dem Programm Aktive Kernbereiche in Hessen erhalten sollen. Auch ein gegebenenfalls vorgeseher Verfügungsfonds oder ein Anreizprogramm ist als Projekt zu beschreiben. Die Darstellung des Verfügungsfonds sollte sich nicht an der Mustergliederung zur Einzelmaßnahmenbeschreibung, sondern am „Projektblatt Verfügungsfonds“ (Vorlage WIBank) orientieren.</p>	Text Abbildungen Pläne (siehe auch Mustergliederung zur Einzelmaßnahmen- beschreibung)	Ausführlich
5. ZEITPLANUNG	Der zeitliche Ablauf der geplanten Projekte (inklusive der nicht aus dem Förderprogramm finanzierten) wird dargestellt. Planungshorizont hierfür ist eine Programmlaufzeit von rund zehn Jahren zuzüglich Abfinanzierung.	Übersicht / Tabelle	
6. FINANZIERUNGSPLANUNG	Die Ausgaben- und Finanzierungsübersicht stellt dar, welche Gesamtausgaben für welche Einzelmaßnahme anfallen. Dabei wird die Finanzierungsquelle (Programm Aktive Kernbereiche, anderes Förderprogramm, private Finanzierung, kommunale Finanzierung), die Höhe der im Programm Aktive Kernbereiche in Hessen förderfähigen Ausgaben und die Prioritätenreihenfolge angegeben.	Übersicht / Tabelle	
7. ORGANISATIONS- UND BETEILIGUNGSSTRUKTUR	Dargestellt wird die Zusammensetzung der Lokalen Partnerschaft und die Form der Zusammenarbeit der öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteure sowie die Einbindung und Aufgabe des Kernbereichsmanagers / City- Managers. Die Organisationsstruktur stellt die Rolle dieser Institutionen / Akteure sowie die Arbeits- und Entscheidungsabläufe dar. Auch die Beteiligung der Bürgerschaft und die Verwendung der so gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse ist auszuführen. Die <u>Ergebnisse der geplanten Akteurs- und Bürgerbeteiligung</u> hinsichtlich der Analyse, der Leitbilder/Ziele/Strategien und der geplanten Einzelmaßnahmen sind in den jeweiligen Kapiteln darzustellen. Hierbei sind ggf. die öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen.	Text Abbildungen	Kurz